

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 12 KR 8/05 B

.....,

Klägerin und Beschwerdegegnerin,

Prozessbevollmächtigter:

.....,

g e g e n

Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz,
Königsallee 71, 40215 Düsseldorf,

Beklagte und Beschwerdeführerin,

beigeladen:

1. Bundesagentur für Arbeit,
Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg,
2. Deutsche Angestellten-Krankenkasse,
Nagelsweg 27-31, 20097 Hamburg,
3. Kaufmännische Krankenkasse - KKH,
Karl-Wiechert-Allee 61, 30625 Hannover,
4. AOK Rheinland - Die Gesundheitskasse,
Kasernenstraße 61, 40213 Düsseldorf,
5. Innungskrankenkasse Nordrhein,
Kölner Straße 3, 51429 Bergisch Gladbach,
6. NOVITAS Vereinigte Betriebskrankenkasse,
Philosophenweg 17, 47051 Duisburg,



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)

7. Barmer Ersatzkasse,
Lichtscheider Straße 89-95, 42285 Wuppertal,

8.,

9.,

10.,

11.,

12.,

13.,

14.,

15.,

16.,

17.,

18.,

19.

Der 12. Senat des Bundessozialgerichts hat am 17. März 2005 durch den
Vorsitzenden Richter B a l z e r sowie den Richter Dr. B e r c h t o l d und
die Richterin H ü t t m a n n - S t o l l
beschlossen:

Die Beschwerde der Beklagten gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des
Landessozialgerichts Nordrhein-Westfalen vom 25. November 2004 wird als unzulässig
verworfen.

Die Beklagte hat der Klägerin die Kosten des Beschwerdeverfahrens zu erstatten.



G r ü n d e :

Die Beklagte hat gegen die Nichtzulassung der Revision in dem Urteil des Landessozialgerichts Nordrhein-Westfalen vom 25. November 2004, das ihr ausweislich des Empfangsbeskennnisses am 7. Januar 2005 zugestellt worden ist, am 1. Februar 2005 Beschwerde eingelegt.

Die Beschwerde ist unzulässig, da sie nicht innerhalb der am 7. März 2005 abgelaufenen zwei-monatigen Frist begründet worden ist (§ 160a Abs 2 Satz 1 des Sozialgerichtsgesetzes <SGG>). Die Begründung vom 10. März 2005 ist vielmehr erst an diesem Tag beim Bundes-sozialgericht eingegangen.

Die Beschwerde musste daher in entsprechender Anwendung von § 169 SGG durch Beschluss verworfen werden.

Die Kostenentscheidung beruht auf einer entsprechenden Anwendung von § 193 SGG.

